Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

107 (18.4.1889)

Visual Library

Beilage zu Nr. 107 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 18. April 1889.

Jahresbericht des Großh. Fabrikinspektors.

Der im Auftrag des Ministeriums des Inneren herausgegebene Jahresbericht des Großh. badischen Fabrikinspektors (Geheimen Regierungsrathes Wörrishoffer) für das Jahr 1888 liegt jetzt im Druck vor. Der Bericht äußert sich in seinem allgemeinen Theile folgendermaßen:

„Die Fabriken des Großherzogthums waren im Berichtsjahre voll beschäftigt. Ueberall machte sich das Bestreben geltend, die Anlagen zu vermehren oder zu erweitern. Fast ausnahmslos war der Absatz ein flotter. Die im vorigen und wohl auch noch im kommenden Jahre besonders günstige Lage der sehr leistungsfähig gewordenen Cementfabriken veranlaßte auch kleinere Anlagen Erweiterungen vorzunehmen und rief Projekte zu Neuanlagen hervor. Ziegeleien entstehen immer noch in großer Zahl und haben guten Absatz, theilweise bei steigenden Preisen. Die Glasfabriken sind mit dem Geschäftsgange zufrieden. Die Bijouteriefabriken hatten nach einem ruhigen Geschäfte in den ersten Monaten d. J. im Sommer zahlreiche Bestellungen, welche sich im Herbste noch beträchtlich steigerten. Gleiches gilt von der Silberwaarenindustrie. Die Fabrikation unächter Schmuckwaaren, welche in den letzten Jahren bedeutend ausgedehnt wurde, ist im Ganzen zufrieden, obgleich ihr durch die Zollgesetze Rußlands und der Vereinigten Staaten unangenehm empfundene Schranken gezogen sind. Gegen Jahresschluß war in sämmtlichen Pforzheimer Industriezweigen die Geschäftslage eine so günstige, daß Arbeitskräfte gar nicht zu haben waren, und dauernd Ueberarbeit geleistet wurde. Die Eisengießereien sind voll beschäftigt, und haben einige kleine Erweiterungen erfahren. Die Metall- und Blechwaarenfabriken prosperiren dem äußeren Anschein nach sehr. Eine Fabrik der ersten Art, welche zu Anfang des Jahrzehnts noch gegen 200 Arbeiter hatte, hat jetzt über 900 unter fortdauernder Vermehrung ihrer Zahl und bei sehr günstigen finanziellen Ergebnissen. Die Maschinenfabriken aller Art sind voll beschäftigt und haben einige Erweiterungen zu verzeichnen. In besonders günstigen Verhältnissen scheinen sich die Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen zu befinden, deren Geschäftsgang trotz schlechter Ernte ein sehr guter ist. Die Waggonfabriken sind durch den Verkehrsaufschwung der Eisenbahnen günstig beeinflußt. Die Uhrenfabriken sind eifrig bestrebt, ihren Betrieb zu verbessern und dehnen ihr Absatzgebiet aus. Die chemische Großindustrie hat keine Veränderung ihrer Geschäftslage erfahren. Die Oelfabriken machen wegen ihrer industriellen Fortschritte, der Güte ihrer Produkte und ihrer Vereinigung unter gemeinschaftlicher Leitung gute Geschäfte. Die Baumwollspinnereien hatten bei etwas erhöhtem Betriebe und flottem Absatz gute Ergebnisse. Dagegen hatten die Baumwollwebereien im Gegensatz zum Vorjahre, soweit sie nicht mit Spinnereien verbunden sind, Ursache, mit den Resultaten ihrer Thätigkeit nicht zufrieden zu sein. Einige derselben mußten sich dazu bequemen, für andere Fabriken zu dem außerordentlich niederen Preise von 4 Pfennig pro Meter im Lohn zu weben. Die Nähseidefabrikation kommt von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme und entschädigt einige größere Etablissements für den Ausfall in der Floretseidespinnerei. Die Einstellung der Baumwoll-Druckerei und -Färberei seitens der großen Firma Dolfus-Mieg und Comp. Mülhausen, hat eine Ausdehnung der badischen Fabriken gleicher Art, besonders des nach allen durch Zölle nicht geradezu abgeschlossenen Ländern exportirenden Welthauses Köchlin-Baumgartner und Comp. in Lörrach zur Folge gehabt. Die Produktion der Cellulosefabriken wurde bei gleichbleibenden Preisen erhöht, während die Holzschleifereien bessere Preise bei günstigen Betriebsverhältnissen erzielten. Als Beispiel für die Ausdehnung dieses ganzen Industriezweigs mag angeführt werden, daß im Murgthale, welches vor 4 Jahren nur eine Natroncellulosefabrik hatte, sich nunmehr 8 der Papierindustrie dienende Anlagen befinden. Die Papierfabriken haben fortdauernd guten Absatz und vortheilhafte Produktionsbedingungen, wodurch die niederen Preise ausgeglichen werden. Das Gleiche gilt von den Tapetenfabriken, welche bei erstaunlich niederen Preisen offenbar gute Geschäfte machen. Gummifabriken leiden unter dem Rückgang der Verwendung von Hartgummi zu Gebrauchsgegenständen. Sie gehen daher theilweise zu Verarbeitnng anderer Stoffe über. Eine davon hat seit einigen Jahren ihre Einrichtungen für die Herstellung von Celluloid derart vervollkommnet, daß sie wahrscheinlich die größte Produktion in diesem Gegenstande aufzuweisen hat. Die Säge- und Hobelwerke, sowie die Bauschreinereien haben bei der allerwärts regen Bauthätigkeit blühenden Geschäftsgang. Auf dem Lande wird das Sägmehl häufiger als früher als Streumaterial zu guten Preisen für die Landwirthschaft abgesetzt. Die Großbrauerei schafft bei sehr günstigen Ergebnissen fortwährend neue Anlagen und vergrößert die vorhandenen. Es scheint aber, daß mit dem Geschehenen die Grenze des Bedürfnisses erreicht ist. Die Zuckerindustrie hatte im Gegensatz zu den Vorjahren günstige Ergebnisse. Wegen des Interesses für die Ernährung der Arbeiter mag die Errichtung einer großen Kokosbutterfabrik in Mannheim erwähnt werden, welche ein vorzügliches Fabrikat zu dem Engrospreise von 50 Pf. per Pfund liefert. Die Cigarrenfabriken haben wieder eine erhebliche Zunahme erfahren, und scheinen trotz großer Ansprüche der Konsumenten und niederer Preise noch immer gute Ergebnisse zu erzielen. Die vor einigen Jahren noch wenig verbreitete Schuhfabrikation hat sich im Berichtsjahr weiter ausgedehnt.

Für die Arbeiter hat dieser günstige Stand der Industrie keine Erhöhung der Löhne zur Folge gehabt, weil trotz des erhöhten Bedarfs an Arbeitskräften von einem eigentlichen Arbeitermangel nicht gesprochen werden kann. Besonders sind nicht angelernte erwachsene Arbeiterinnen fast überall zu einem Lohn von 90 Pf. bis 1 M. 20 Pf. im Tage stets in genügender Zahl zu haben. Jedenfalls hat der günstige Geschäftsgang aber zur Folge gehabt, daß der Arbeiterbevölkerung des Großherzogthums im Ganzen eine höhere Lohnsumme zugeflossen ist, als in dem Vorjahre, welches hierin schon einen erheblichen Fortschritt zu verzeichnen hatte.

Dem letztgenannten Satze entsprechen die Mittheilungen, welche der fünfte Abschnitt des Berichts (Wirthschaftliche und sittliche Zustände der Arbeiterbevölkerung, Wohlfahrtseinrichtungen u. s. w.) enthält. Es heißt da:

„Im Berichtsjahre hat die wirthschaftliche Lage der Arbeiter nach mehreren Richtungen eine Veränderung erfahren. Der günstige Geschäftsgang in den meisten Industriezweigen führte mit der Vermehrung der Produktion und der Vermehrung und Erweiterung der Anlagen eine weitere Zunahme der Zahl der Arbeiter herbei. Die Zunahme verminderte die Arbeitslosigkeit, welche jetzt nur noch in ganz industrielosen Gegenden anzutreffen ist. Andererseits trat in dem letzten Theil des Jahres Erhöhung der Preise einzelner Lebensmittel ein. Eine thatsächliche ungünstige Einwirkung dieser Erhöhung auf die wirthschaftliche Lage der Arbeiterfamilien hat sich aber noch nicht konstatiren lassen, entweder weil die Zeit der Einwirkung noch eine kurze ist, oder weil sie in den Industriegegenden aufgewogen wird durch die allen erwerbsfähigen Mitgliedern einer Familie gebotene Gelegenheit, zu verdienen.

Lohnherabsetzungen kamen nur in einem Falle zu meiner Kenntniß. Eine Tricotfabrik mittleren Umfanges, welche der Gefahr der Liquidation ausgesetzt war, suchte sich dadurch zu retten, daß sie den Lohn der Arbeiterinnen von 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 30 Pf. auf 90 Pf. im Tag herabsetzte. Keine einzige derselben verließ aus diesem Grunde die Arbeit, weil sie offenbar froh waren, zu diesem Preise noch im Winter Beschäftigung zu haben. Arbeiterinnen für leicht zu erlernende Verrichtungen sind überall ohne Schwierigkeit und in großer Zahl zu haben. Ihr Lohn ist daher sehr gering, doch ist hierin eine Verschlechterung im Berichtsjahre nicht eingetreten. In einer Weichgummifabrik in Mannheim wurden z. B. die Arbeiterinnen im vorigen Winter nur 8 bis 9 Stunden täglich beschäftigt und verdienten dabei 70 Pf. Auch im Uebrigen verdienen Arbeiterinnen der genannten Art in Mannheim nur 90 Pf. bis 1 M. 10 Pf. im Tage. Ebenso bezahlen fast überall im Lande Papierfabriken den Arbeiterinnen 10 Pf. per Stunde, manchmal auch noch weniger. Derartige geringe Löhne haben in Städten natürlich große Bedenken. In den Landorten liegen die Verhältnisse anders, wofür die im Großherzogthum bestehende, blühende, 20- bis 21 000 Personen, vorwiegend Arbeiterinnen, beschäftigende Cigarrenindustrie ein Beweis ist. Obgleich zwar im Akkord von Cigarrenmachern nur $8\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ M. und von den Wickelmachern 4 bis $5\frac{1}{2}$ M. durchschnittlich in der Woche bei voller Beschäftigung verdient wird, so hat diese Industrie doch in den zahlreichen Ortschaften der ganzen Pfalz, sowie der Bezirksämter Bruchsal, Offenburg, Lahr, Ettenheim und Emmendingen einen ganz erfreulichen Wohlstand verbreitet, welcher sonst entfernt nicht in dem Maße vorhanden wäre. Der Unterschied zwischen Landorten mit Cigarrenindustrie und solchen ohne diese ist unverkennbar. Die Fabrikanten gestatten den Arbeitern so lange von der Arbeit wegzubleiben, als sie wegen häuslicher Geschäfte oder zum Betrieb ihrer kleinen Landwirthschaft abgehalten sind. Sie erreichen hierdurch, daß sich alle verfügbaren Arbeitskräfte ihnen zuwenden, auch solche, welche sich sonst zu einer regelmäßigen Fabrikarbeit nicht binden wollten oder könnten, und daß ihnen zu sehr niederen Akkordpreisen gearbeitet wird. Für die gesammte Bevölkerung, mit Ausnahme der Wohlhabenderen, bedeutet diese Thätigkeit die Verwendung ihrer freien Zeit bei mäßigem Verdienste, unter vollständiger Ermöglichung des Betriebes einer kleinen Landwirthschaft, meist des Anbaues von Handelsgewächsen. Hierdurch werden zahlreiche Personen in diesen Orten festgehalten, welche sonst von dort wegziehen müßten. Außerdem kommt durch diese Beschäftigung trotz der niederen Löhne viel baares Geld in diese Ortschaften, welches sonst nicht hingekommen wäre. Es gibt z. B. viele Dörfer, in denen 200 bis 300 Personen in Cigarrenfabriken beschäftigt sind, wodurch mindestens 70- bis 100 000 M. Lohn in denselben jährlich zur Auszahlung kommen. Ein Dorf gibt es sogar, in welchem, allerdings bei 4600 Einwohner, 900 bis 1000 Personen in Cigarrenfabriken beschäftigt sind. Daß hier die ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse des Ortes unter dem Einflusse der zur Auszahlung kommenden Lohnsummen von 300- bis 340 000 M. stehen, ist natürlich. Zahlreiche kleine, für die Bedürfnisse solcher Familien zugeschnittene, nicht zu knapp bemessene Häuschen werden in solchen Ortschaften gebaut, die Landwirthschaft wird in der intensivsten Weise als Zwergwirthschaft betrieben, was hier kein wirthschaftlicher Nachtheil ist, weil neben derselben ein festes, bei größeren Familien auch namhaftes Arbeitseinkommen hergeht. Auch die Gemeinden selbst scheinen leistungsfähiger zu sein, wenigstens sieht man meist einen höheren Aufwand für öffentliche Zwecke als in anderen Gemeinden ohne Cigarrenindustrie.

Einen noch günstigeren Einfluß übt die in Landorten betriebene Industrie, welche auch besser bezahlte männliche Arbeiter beschäftigt, dann, wenn sie sich auf diese Orte so vertheilt, daß vorzugsweise die einheimische Bevölkerung beschäftigt wird und daß eigentliche Fabrikorte nicht entstehen. Ein Beispiel hierfür ist namentlich das Murgthal, welches zu einer schon 8 Jahre bestehenden Cellulosefabrik in den letzten 5 Jahren 7 weitere der Papier- und Holzstoffindustrie dienende Anlagen erhielt, dessen Metallwaarenfabrik seit dieser Zeit von 200 bis 300 Arbeitern auf 900 Arbeiter erweitert und dessen Cementfabrik vergrößert wurde. Diese etwa auf 8 Ortschaften ziemlich gleichmäßig vertheilte Industrie führte eine bemerkenswerthe Zunahme des Wohlstandes derselben herbei. Wie wenig eine Industrie, welche fast durchweg die vorhandenen Arbeitskräfte benützt und eine fluktuirende Arbeiterbevölkerung fernhält, bei den Arbeitern ungeordnete Lebensgewohnheiten herbeiführt, ersieht man daraus, daß die Papierfabrik von Holtzmann u. Komp., welche die Bewohner eines vordem sehr armen Gebirgsdorfes im Murgthal beschäftigt, in der Lage war, nur 2 Arbeitern von 180 Vorschuß auszubezahlen, als sie wegen der monatlichen Zahlung allen Arbeitern vor den Pfingstfeiertagen solchen anbot."

Die Wirksamkeit der Fabrikaufsicht beruht in Baden nur zum Theil auf der Thätigkeit der Aufsichtsbeamten. Wesentlich sind auch andere Behörden hierin betheiligt, besonders die Großh. Bezirksämter und Bezirksärzte. Da der Fabrikinspektor einestheils dem Ministerium des Innern beigegeben, anderntheils mit den Behörden dieses Ressorts in unmittelbaren dienstlichen Verkehr gesetzt ist, hat es sich von selbst ergeben, daß nicht nur wegen der Konzessions- und Baugesuche, sowie der Beschwerden gegen gewerbliche Anlagen eine ständige Korrespondenz mit den Bezirksämtern stattfindet, sondern daß auch diese Behörden von den einigermaßen wichtigeren Ergebnissen der Revisionsthätigkeit in fortwährender Kenntniß erhalten und daß die Beziehungen zu denselben und den Großh. Bezirksärzten auch durch mündlichen dienstlichen Verkehr bei den Reisen unterhalten werden. Es hat dies nicht nur zur Folge gehabt, daß die gewerbepolizeilichen Geschäfte in einheitlicher Weise behandelt wurden, sondern es lag darin auch eine sehr bedeutende Erleichterung und Unterstützung für den Aufsichtsbeamten. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß nur ein kleiner Theil des Geschehenen hätte durchgeführt werden können, wenn der Aufsichtsbeamte nur auf seine Einwirkung auf den Arbeitgeber angewiesen gewesen wäre und wenn die Bezirksämter die gestellten Anforderungen nicht ebenfalls vertreten und weiter verfolgt hätten.

Was die jugendlichen Arbeiter betrifft, so waren im Jahre 1888 an jungen Leuten von 14 bis 16 Jahren 4171 männlichen und 4839 weiblichen Geschlechts beschäftigt (im Jahre 1887: 3955 männlichen und 4631 weiblichen Geschlechts); ferner an Kindern unter 12 bis 14 Jahren 884 männlichen und 705 weiblichen Geschlechts (im Jahre 1887: 927 männlichen und 816 weiblichen Geschlechts). Die Gesammtzahl der beschäftigten jugendlichen Arbeiter und Kinder betrug also im Jahre 1888: 10 599 gegen 10 329 im Jahre 1887. Der Bericht sagt im Anschluß an diese Ziffern: „Die Gesammtzahl der jugendlichen Arbeiter war im Berichtsjahre größer als früher, seit eine regelmäßige Zählung derselben stattfindet. Diese Zunahme betrifft übrigens nur die jungen Leute von 14 bis 16 Jahren, deren Zahl sich seit 12 Jahren stetig vergrößert hat. Sie steht im Zusammenhange mit der Zunahme der Gesammtzahl der in Fabriken und dergleichen beschäftigten Arbeiter, worüber im vorigen Jahresberichte nähere Angaben gemacht wurden. Einen erfreulichen Rückgang weist dagegen die Zahl der Kinder von 12 bis 14 Jahren auf. Wenn dieselbe auch nicht die absolut niederste ist, welche beobachtet wurde, so ist sie doch nahezu die relativ niederste mit 15,1 Proz. der Gesammtzahl der jugendlichen Arbeiter gegen 29,4 Proz. im Jahre 1874, 16,7 Proz. im Vorjahre und 14,8 Proz. im Jahre 1881, in welchem diese Zahl die absolut niederste war. Die strikte Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen kann nicht die Ursache dieses Rückganges sein, weil dieser Vollzug seit einer Reihe von Jahren gleichmäßig gehandhabt wird und weil die stete Zunahme der jungen Leute von 14 bis 16 Jahren einer solchen Annahme widerspricht. Wie in früheren Jahren ist die Bijouteriefabrikation, die Textilindustrie und die Cigarrenfabrikation ganz vorzugsweise an der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter betheiligt, und zwar mit nahezu $\frac{4}{5}$ derselben. Immerhin liegt hierhin eine relative Abnahme bez. der genannten Industriezweige gegen früher, woraus hervorgeht, daß in den übrigen, früher für die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter wenig in Betracht kommenden Industriezweigen dieselbe auch verhältnißmäßig zugenommen hat."

Seitens des Reichsamtes des Innern ist den Fabrikaufsichtsbeamten als eine Frage, auf welche sie im Berichtsjahre ihre besondere Aufmerksamkeit zu richten, und hinsichtlich deren sie ihre Wahrnehmungen in diesem Jahresberichte mitzutheilen haben, die folgende bezeichnet worden:

„In welchen Fristen, an welchen Wochentagen und in welchen Formen findet die Lohnzahlung statt?" — „Haben sich im Allgemeinen und insonderheit bei den jugendlichen Arbeitern Uebelstände herausgestellt, welche auf Zeit oder Form der Lohnzahlung zurückzuführen sind?"

Hierzu bemerkt der Bericht: „Vorstehende Fragen lassen sich nicht im Voraus allgemein beantworten. Es sind daher, wie dies bei der Beantwortung der früher von dem Reichsamt des Innern gestellten Fragen geschehen ist, die einschlägigen Verhältnisse bei den einzelnen Industriezweigen in Tabellenform dargestellt worden. Wie aus der Tabelle hervorgeht, findet im Großherzogthum die Lohnzahlung in achttägigen, vierzehntägigen, halb- und ganzmonatlichen Fristen statt. Vorherrschend ist dabei die Auszahlung in acht- und vierzehntägigen Perioden, und zwar für jede dieser Arten in etwa gleichviel Industriezweigen. Die wöchentliche Auszahlung findet fast ausnahmslos statt in den Bijouteriefabriken (in Pforzheim 236), den Musikinstrumenten-, Weinsteinsäurefabriken, Rußbrennereien, Seidezwirnereien, Lederfabriken, Kartoffelmehl- und Stärkefabriken und den Cigarren- und Tabakfabriken. Die vierzehntägige Auszahlungsperiode ist die fast durchweg übliche in den Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, den Baumwollspinnereien und Webereien, in den Seidenwebereien und Seidenbandfabriken, einigen anderen Zweigen der Textilindustrie und den Gummifabriken. Die halbmonatliche und die monatliche Zahlungsfrist kommt in einer größeren Anzahl Industrien vor. Sie ist aber in keiner derselben, welche eine größere Zahl gewerblicher Anlagen umfaßt, so verbreitet, daß man sagen kann, sie sei die weitaus überwiegende. Der Grund hiervon mag der sein, daß diese Fristen, theils weil sie einfache Monatsabschlüsse und Darstellungen ermöglichen, theils weil am Samstag auch andere Geschäfte zusammenkommen, von einzelnen Fabriken nach und nach eingeführt wurden.

Als Zahltag ist der Samstag entsprechend der Uebung der acht- und vierzehntägigen Lohnperiode der weitaus vorherrschende. In einer Anzahl im Lande in großer Ausdehnung betriebenen Industriezweige wird ausnahmslos, oder nahezu ausnahmslos, an diesem Tage ausbezahlt wie in den Thonwaaren-, Bijouterien-, Uhren-, Musikinstrumentenfabriken, Gasanstalten, Kunstwollefabriken, Tricotwebereien, Tapeten-, Leder-, Kartonnagefabriken, Sägwerken, Strohhut-, Cichorien-, Cigarren-, Tabakfabriken und Buchdruckereien. Von größeren Industriezweigen, bei welchen die Ausnahme von der Samstagsauszahlung selten sind, sind zu nennen die Baumwollspinnereien und Webereien, sowie die Kunstmühlen. In einer großen Zahl Industriezweige kommen neben dem Samstage auch wieder Wochentage in einem solchen Umfange vor, daß der Samstag nicht mehr als der allgemein übliche Zahltag bezeichnet werden kann. Hier haben meist einzelne Fabriken den Zahltag, der früher am Samstag stattfand, im Interesse der Arbeiter oder aus andern Gründen auf einen andern Wochentag verlegt. Diese Verschiebung ist noch in fortwährendem, freilich sehr langsamem Flusse. Und zwar sind es meist gerade die größeren Fabriken, welche hier vorgegangen sind, und es kommt in Industrieen, welche nur eine kleine Zahl von Anlagen umfassen, vor, daß bei ihnen nicht der Samstag, sondern ein anderer Wochentag der allgemein übliche Zahltag ist. Außer in einzelnen Industriezweigen wird auch an einigen Industrieorten und in einzelnen Gegenden, in welchen ein einzelner Industriezweig, wie z. B. die Cigarrenfabrikation, vorherrscht, an der Samstagsauszahlung mit großer Zähigkeit festgehalten. Als ein Beispiel

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hinsichtlich des Festhaltens an der Samstagsauszahlung in einzelnen Orten seien nur die Städte **Pforzheim** und **Mannheim** genannt. An dem erstgenannten Orte rührt dies von der das ganze gewerbliche und soziale Leben beherrschenden Bijouterieindustrie (236 Fabriken) her. In Mannheim, mit seiner mannigfaltigen großgewerblichen Thätigkeit, wird die ganz vorwiegend statthabende Uebung schon seitens einzelner bedeutender Etablissements durchbrochen. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

H. **Frankfurt a. M.**, 16. April. (Generalversammlung.) Gestern fand dahier die 32. Generalversammlung der Frankfurter Rückversicherungsgesellschaft statt. In den Rechnungsprüfungsausschuß pro 1889 wurden die Herren Max v. Guaita, Eduard Schmidt-Polex und Otto Hauck gewählt. Aus dem vorgetragenen Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die Prämieneinnahmen für geleistete Rückversicherungen in den Zweigen der Feuerversicherung und Lebensversicherung sich auf 838 718 M. 7 Pf. beliefen, wogegen für Feuerschäden und Sterbefälle aus 1888 528 380 M. 84 Pf. zu vergüten waren. Als reiner Ueberschuß verblieb nach Abschreibung von 10 Proz., welche statutengemäß dem Gewinnreservefond zugeführt wurden, der Betrag von 154 692 M. 33 Pf., wovon 120 000 M. als Dividende, d. i. 10 M. pro Aktie, zur Vertheilung an die Aktionäre gelangen, während der Rest von 34 692 M. 33 Pf. zur Bildung einer Dividendenergänzungsreserve verwendet wird.

Bremen, 16. April. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.25. Still.

Köln, 16. April. Weizen per Mai 19.80, per Juli 20.05. Roggen Mai 14.80, per Juli 14.80. Rüböl per 50 kg per Mai 57.60, per Oktober 51.70.

Antwerpen, 16. April. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel $16\frac{1}{4}$, per April $16\frac{1}{4}$, per Juni $16\frac{3}{8}$, per September-Dezember $17\frac{1}{4}$. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., $93\frac{1}{2}$ Frcs.

Paris, 16. April. Rüböl per April 66.50, per Mai 65.50, per Mai-Aug. 64.50, per Sept.-Dez. 56 50. Nachgebend. — Spiritus per April 44.—, per Sept.-Dezember 43.75. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per April 56.—, per Oktbr.-Jan. 43.75. Matt, unregelmäßig. — Mehl, 12 Marques, per Apr. 34.50, per Mai 54.90, per Mai-Aug. 55.60, per Juli-Aug. 56.—. Beh. — Weizen per April 24 30, per Mai 24.60, per Mai-Aug. 24.80, per Juli-August 24.80. Still. — Roggen per April 14.75, per Mai 15.—, per Mai-August 15.—, per Juli-Aug. 15.—. Still. — Talg 56.—. Wetter: kalt.

New-York, 15. April. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7.—, dto. in Philadelphia 6.90, Mehl 3.10, Rother Winterweizen 88, Mais (New) $43\frac{3}{4}$, Zucker fair refining Muscov. $6\frac{3}{8}$, Kaffee, fair Rio $18\frac{3}{4}$. Schmalz per Mai 7.14, Getreidefracht nach Liverpool $2\frac{1}{2}$. Baumwolle-Zufuhr v. Tage 6 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 4 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 4 000 B. Baumwolle per Juli 10.66, per August 10.72.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft. „Allemannia" am 7. April von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Bohemia" von New-York am 10. April in Hamburg angekommen; „Rhaetia von Hamburg nach New-York am 10. April von Havre weitergegangen; „Helvetia" am 10. April von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Gellert" am 11. April von New-York nach Hamburg abgegangen; „California" am 11. April von Hamburg nach New-York abgegangen; „Albingia" von St. Thomas am 11. April in Hamburg angekommen; „Gothia" am 12. April von Baltimore nach Hamburg abgegangen; „Flandria" von Hamburg nach Vera Cruz am 12. April von Havre weitergegangen; „Polynesia" von New-York nach Stettin am 14. April in Kopenhagen angekommen; „Wieland" von New-York nach nach Hamburg am 14. April von Cherbourg weitergegangen; „Rugia" am 14. April von Hamburg nach New-York abgegangen; „Thuringia" von St. Thomas nach Hamburg am 14. April in Havre angekommen; „Colonia" von Hamburg nach St. Thomas am 14. April in Havre angekommen; „Amalfi" von Hamburg am 7. April in New-York angekommen; „Polaria", von Hamburg am 14. April in New-York angekommen; „Suevia" von Hamburg am 14. April in New-York angekommen.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Waesland" von Antwerpen am 13. April in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Karlsruher Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. **Fecht** beginnt seinen Sommerkursus Mittwoch, den 24. April. Die Zöglinge dieser Anstalt erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jetzt von 255 Zöglingen 230 den Berechtigungsschein erlangt.

Frankfurter Kurse vom 16. April 1889.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pf.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 4 Obligat. fl.	103.20
„ 4 „ M.	105.40
„ 4 Obl. v. 1886 M.	109.20
Bayern 4 Oblig. M.	107.40
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	107.50
„ $3\frac{1}{2}$ % „	104.20
Preußen 4 % Consols M.	106.60
„ $3\frac{1}{2}$ konf. St.-Anl. M.	104.70
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	104.20
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.90
Oesterreich. 4 Goldrente fl.	94 40
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	72.70
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	72.60
„ 5 Papierr. v. 1881	85 50
Ungarn 4 Goldrente fl.	87.20
Italien 5 Rente Fr.	96.70
5 % Rumänische Rente	97.50
Rumänien 6 Obl. M.	107.50
Rußland 5 Obl., 1862 £	—.—
„ Obl. v. 1877 £	—.—
„ 5 II Oriental. PR.	67.30
„ 4 Conf. v. 1880 R.	93.20
Port. $4\frac{1}{2}$ Anl. v. 1888 M.	99.70
„ 3 Ausländ. Lstr.	67.90
Serbien 5 Goldrente	86.—
Schweden 4 in M.	104.—
Svan. 4 Ausländ. Rente	76.90
Schweiz $3\frac{1}{2}$ Berner Fr.	101.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	91.90
Egypten 5 Privil. Lstr.	104.—
S.-Amerik. 5 Argt. Goldanl.	—.—
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	133.—
4 Badische Bank Thlr.	110.40
5 Basler Bankverein Fr.	154 20
4 Berlin. Handelges. M.	173.—
4 Darmstädter Bank fl.	168.—
4 Deutsche Bank M.	178.—
4 Deutsche Vereinsb. M.	109.70
4 D. Unionb. M. 65 % E. M.	95.80
4 Disc.-Kommand. Thlr.	236.60
5 Oest. Kreditanstalt fl.	252.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	129.—
4 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40 % einbezahlt Thlr.	127.80
Eisenbahn-Aktien.	
4 Meckl. Frdr.-Franz M.	169.60
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Max-Bahn fl.	151.80
4 Pfälz. Nordbahn fl.	117.—
4 Gotthardbahn Fr.	141.10
5 Böhm. West-Bahn fl.	$279\frac{1}{2}$
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	176.—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	$208\frac{3}{8}$
5 Oest. Süd-Bahn fl.	$89\frac{5}{8}$
5 Oest. Nordwest fl.	$158\frac{7}{8}$
5 „ „ Lit. B. fl.	181.—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfei fl.	—.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	74.50
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	—.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	90.70
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei M.	71.40
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	102.90
4 Vorarlberger fl. 76.50	80.40
3 Ital. gar. E.-B.- kl. Fr.	59.20
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.—
4 „ „	104.60
4 Schweiz. Central	103.80
5 Süd-Bahn Prior. fl.	102.80
3 Süd-Bahn Fr.	63.30
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	109.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	84.60
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	66.—
5 Toscan. Central Fr.	104.90
5 Westfic. Eisb. 1880 Stfr. Fr.	—.—
6 Southern Pacific of C. 1M	113.50
Pfandbriefe.	
4 Pr. B.-C.-A. VII-IX M.	102.80
4 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 100 M.	102.20
4 Rh. Hyp. S. 43-49 M.	102.20
$3\frac{1}{2}$ dto. M.	99.50
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	—.—
4 Bayrische „ 100	—.—
4 Badische „ 100	144.20
4 Mein. Pr. Pfdbr. Thlr. 100	130.40
3 Oldenburger Thlr. 40	136.20
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 fl. 500	126.50
4 Raab-Grazer Thlr. 100	108.30
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	106.90
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	321.70
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	248.50
Ansbacher fl. 7-Loose	38.70
Augsburger fl. 7-Loose	28.60
Freiburger Fr. 15-Loose	—.—
Mailänder Fr. 10-Loose	—.—
Meininger fl. 7-Loose	27.50
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80 95
Wien kurz fl. 100	169.90
Amsterdam kurz fl. 100	169.35
London kurz 1 Pf. St.	20.46
Dollars in Gold	4.17
20 Fr.-St.	16.19
Souvereigns	20.37
Obligationen und Industrie-Aktien.	
$3\frac{1}{2}$ Freiburg Obl. (4.—)	100.80
3 Karlsruher Obl.	92.70
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	128.50
Karlsruh. Maschinenf. dto.	136.70
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	119.50
3 % Deutsch. Phön. 20 % Ez.	213.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50 % bez. Thlr.	130.—
5 Westeregeln Alkali	188.80
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	—.—
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs	101.—
4 Rom II—V. Lire	94.30
Standesherrl. Anlehen.	
$3\frac{1}{2}$ Fst. Ysenbrg-Birst. M.	95.50
Reichsbank Discont	3 %
Frankf. Bank Discont	3 %
Tendenz: —.	

Mittlere Marktpreise der Woche vom 7. bis 15. April 1889. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier pr. 10 Stück	Brennöl Erdöl	Brennöl Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	100 Kilogramm						100 Kilogramm.		20 Liter.	1 Kilogramm.										pr. 10 Stück.	1 Liter.		4 Ster.		100 Kilogramm.			
	M.	M.	M.	M.	M.		₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	19.—	20.—	14.—	14.—	13.50	Konstanz	680	700	133	44	38	28	136	120	—	140	140	130	190	55	28	80	44.—	32.—	270	250	250	230
Ueberlingen	19.25	19 80	14.25	13.40	13.05	Ueberlingen	560	760	140	40	26	30 u. 26	120	100	100	112	—	112	170	50	26	100	40.—	28.—	—	240	260	—
Pfullendorf	19.35	19.75	14.—	13 55	13.—	Villingen	—	760	95	42	38	28	120	106	106	120	120	120	194	60	26	80	34.—	24.—	—	—	240	—
Meßkirch	— —	20.—	— —	— —	13.30	Waldshut	—	—	130	46	34	30 u. 28	112	112	—	112	120	120	200	60	25	85	34.—	24.—	—	—	—	—
Stockach	— —	20.51	14.—	— —	13 35	Lörrach	—	—	120	42	30	28 u. 22	110	100	—	110	120	120	230	55	28	80	44.—	24.—	—	—	250	—
Radolfzell	20.20	— —	14.60	14.05	13 95	Müllheim	—	750	100	50	32	30 u. 25	120	100	—	100	—	120	220	45	25	80	44.—	22.—	320	280	260	240
Hilzingen	20.25	— —	— —	14.50	14 50	Freiburg	640	760	110	48	38	25 3	120	110	—	110	120	120	240	50	25	64	36.—	20.—	230	—	—	—
Villingen	— —	20.35	17.—	14.25	13.70	Ettenheim	650	1050	120	40	26	26	—	100	100	112	—	112	220	45	26	75	40.—	22.—	220	—	200	150
Bonndorf	— —	— —	— —	— —	— —	Lahr	650	1000	115	40	36	25 u. 22	120	108	108	120	—	120	230	45	25	88	36.—	18.—	205	195	200	190
Müllheim	20.—	— —	15.—	14.—	14.—	Offenburg	720	980	110	44	38	30 u. 26	120	100	90	110	110	120	240	50	24	80	34.—	26.—	250	185	220	—
Freiburg	20.90	— —	15.45	13.50	15.60	Baden	800	900	85	—	36	28 u. 26	135	125	100	125	140	130	260	55	25	75	42.—	26.—	270	200	235	—
Löffingen	— —	18.85	— —	— —	14.80	Rastatt	800	980	80	48	28	27 u. 20	132	112	—	120	140	120	270	50	24	70	44.—	26.—	260	180	220	—
Endingen	20.10	— —	15.90	13.—	15.—	Karlsruhe	720	774	100	44	40	28 8 u. 24 2	136	112	—	120	120	128	250	55	24	90	38.—	26.—	240	160	200	150
Ettenheim	20.30	— —	— —	14.—	15.—	Durlach	—	720	90	40	30	27 4	120	112	—	124	116	124	250	52	24	80	46.—	24.—	240	156	230	140
Lahr	19 90	— —	— —	13.20	— —	Pforzheim	—	—	130	—	—	28	128	112	—	120	120	120	260	80	28	85	36.—	24.—	240	200	230	—
Offenburg	19.50	— —	15.—	14 —	15.—	Bruchsal	750	820	100	42	30	28	128	112	—	120	120	120	240	50	24	80	40.—	34.—	220	180	200	170
Rastatt	19.05	— —	15.70	13.20	14.65	Mannheim	500	700	133	36	30	27 u. 23	140	120	120	130	140	130	240	60	22	70	42.—	34.—	220	180	210	160
Durlach	— —	— —	— —	— —	13 60	Heidelberg	—	800	140	44	36	28 u. 26	130	110	—	120	140	130	280	55	24	70	47.—	35.—	230	160	—	—
Mannheim	21.20	— —	16.—	— —	15 —	Mosbach	500	800	125	40	28	24	—	100	—	100	120	120	200	50	26	80	36.—	24 —	220	190	200	170
Mosbach	20.—	19.—	16.—	13.50	14.75	Wertheim	700	700	125	36	26	24	—	100	—	100	—	100	176	40	24	80	36.—	24.—	240	210	210	205
Wertheim	— —	— —	— —	— —	14.—	Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Nr. 28.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt **Urban Sehmitt, Karlsruhe; C. Immer, Wössingen.** T.10.8.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

B.472.1. Nr. 12,212. **Karlsruhe.** Die Karl Bornhäuser, Bierbrauer Witwe zu Karlsruhe, vertreten durch J. Rettich dahier, klagt gegen den Karl Weygandt, Tüncher von Karlsruhe, aus Miethe, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 191 Mark 45 Pfg. nebst 5 % Verzugszinsen aus 159 M. 45 Pf. vom Klagezustellungstage, und aus 32 Mk. vom 23. April 1889, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf

Freitag den 14. Juni 1889,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 13. April 1889.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Aufgebot.

B.456.1. Nr. 6796. **Lörrach.** Das Großh. Amtsgericht Lörrach hat heute folgendes

Aufgebot

erlassen:

Wilhelm Wenk-Böliger in Riehen besitzt auf Gemarkung Inzlingen folgendes Grundstück ohne genügende Erwerbsurkunde:

11 Ar 52 Meter Wald im Erstal neben Sebastian Kolb u. Kirchenfond Inzlingen (Güterverzeichniß Nr. 1841).

Auf Antrag seines Bevollmächtigten werden alle Diejenigen, welche an dem bezeichneten Grundstück in den Grund- u. Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengusverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag den 20. Juni 1889,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls sie für erloschen erklärt würden.

Lörrach, den 12. April 1889.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Appel.

Konkursverfahren.

B.489. Nr. 3358. **Wolfach.** Großh. Amtsgericht Wolfach hat heute verfügt:

Ueber das Vermögen des Taglöhners Michael Schmider von Haslach wird auf dessen Antrag heute am 16. April 1889, Nachmittags $\frac{3}{4}$4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waisenrichter Neef in Wolfach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. Mai 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 21. Mai 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Mai 1889 Anzeige zu machen.

Wolfach, den 16. April 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häffig.

B.490. Nr. 3364. **Wolfach.** Gr. Amtsgericht Wolfach hat heute verfügt:

Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Karl Ehregott Rößger in Schiltach wird auf dessen Antrag heute am 16. April 1889, Nachmittags $\frac{3}{4}$5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waisenrichter Neef in Wolfach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Mai 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 14. Mai 1889,
Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 5. Juni 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgericht Wolfach Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Mai 1889 Anzeige zu machen.

Wolfach, den 16. April 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häffig.

B.453. Nr. 60. **Engen.**

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 12 Allerhöchstlandesherrlicher Verordnung vom 11. September 1883 wird das Konzept zum Lagerbuche der Gemarkung **Honstetten** mit **Wasserburg vom 20. April 1889 an** während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause zu Honstetten öffentlich aufgelegt und können etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit während dieser Zeit dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorgetragen werden.

Engen, den 15. April 1889.
Der Lagerbuchsbeamte:
Becker.

B.457. **Bruchsal.**

Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Ermächtigung werden zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher von nachstehenden Gemarkungen folgende Tagfahrten, jeweils Morgens 9 Uhr, in die betreffenden Rathhäuser anberaumt:

1. **Büchenau,** den 23. d. Mts.,
2. **Forst,** den 24. d. Mts.,
3. **Hambrücken,** den 26. d. Mts.,
4. **Heidelsheim,** den 29. d. Mts.,
5. **Helmsheim,** den 2. Mai,
6. **Obergrombach,** den 6. Mai,
7. **Untergrombach,** den 8. Mai.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigenthum liegt auf den betreffenden Rathhäusern zur Einsicht der Grundbesitzer offen.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Meßurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu beschafft werden müßten.

Bruchsal, den 15. April 1889.
Englert, Bezirksgeometer.

B.438.2. Ein im Ausfertigen geübter

Notariatsgehilfe

mit geläufiger Schrift sucht Stelle.

Eintritt könnte sofort erfolgen.

Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.